

SO MEISTERN
WIR DIE ZUKUNFT

HORIZONT
HANDWERK



BAUWIRTSCHAFT
Baden-Württemberg e.V.

Nachhaltigkeits-Werkstatt

Projekt-Leitfaden

Nachhaltigkeit in
der Baubranche



Inhalt

1. Die Werkstatt und ihre Teilnehmer	Seite 3
2. Warum Nachhaltigkeitsmanagement?	Seite 4
3. Was bedeutet Nachhaltigkeit in der Baubranche?	Seite 5
Nachhaltigkeit in Bauunternehmen	Seite 5
• <i>Ökonomie</i>	Seite 5
• <i>Ökologie</i>	Seite 5
• <i>Soziales</i>	Seite 6
• <i>Dimensionsübergreifende Themen</i>	Seite 6
Nachhaltiges Bauen	Seite 7
• <i>Nachhaltigkeitsaspekte von Gebäuden</i>	Seite 7
• <i>Nachhaltigkeitsaspekte von Baustoffen</i>	Seite 8
• <i>Nachhaltigkeitsaspekte der Lieferkette</i>	Seite 9
• <i>Nachhaltigkeitsaspekte des Baustellenbetriebs</i>	Seite 9
4. Wie kann ich Nachhaltigkeit in meinem Unternehmen umsetzen?	Seite 10
Einstieg ins Nachhaltigkeitsmanagement	Seite 10
Klimamanagement	Seite 11
Bewertung von Gebäuden und Baustoffen	Seite 12
Außendarstellung	Seite 13
5. Best-Practice-Beispiele	Seite 14
6. Die Projektbeteiligten	Seite 15
Die teilnehmenden Unternehmen	Seite 15
Der Verband	Seite 15
Das Beratungsunternehmen	Seite 15

Auf den folgenden Seiten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts.

1. Die Werkstatt und ihre Teilnehmer



„Wir möchten kleine und mittelständische Mitgliedsunternehmen aktiv bei der Umsetzung der auf sie zukommenden Nachhaltigkeits-Herausforderungen unterstützen, denn auf Grund ihrer Firmengröße können sie nicht auf eigene Nachhaltigkeits-Abteilungen zurückgreifen“

Thomas Möller,
Hauptgeschäftsführer der BAUWIRTSCHAFT
Baden-Württemberg e. V.

Das Werkstatt-Format hatte als **Pilotprojekt** das Ziel, Handlungsempfehlungen und Ansatzpunkte für Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen der Baubranche zu entwickeln.

Im ersten Abschnitt der Werkstatt wurden für alle beteiligten Unternehmen eine **Klimabilanz erstellt und ein Nachhaltigkeits-Check** zum Status Quo durchgeführt.

Der zweite Abschnitt der Werkstatt drehte sich rund um das Thema **nachhaltiges Bauen und die Nachhaltigkeit der mit den Unternehmen verknüpften Produkte, Dienstleistungen und Wertschöpfungsketten**. Nach neun Monaten Laufzeit ging die Nachhaltigkeits-Werkstatt im Juli 2023 erfolgreich zu Ende.

Durchgeführt wurde sie im Auftrag der Bauwirtschaft Baden-Württemberg e. V. von der LoNa – Lorenz Nachhaltigkeitsmanagement GbR.



Die Projektbeteiligten der Nachhaltigkeits-Werkstatt.



„Einmal mehr ist uns von LoNa deutlich geworden, dass das Interesse an Nachhaltigkeit bei den Unternehmerinnen und Unternehmern groß ist. Es fehlt jedoch oftmals an Fachwissen, Zeit und Personalressourcen um Nachhaltigkeitsmanagement strukturiert zu bearbeiten.“

Lena Lorenz,
Geschäftsführerin von LoNa

2. Warum Nachhaltigkeitsmanagement?

Nachhaltigkeitsmanagement nimmt eine immer bedeutendere Rolle in der Wirtschaft, auch für Bauunternehmen, ein. Die Implementierung eines effektiven Nachhaltigkeitsmanagementsystems bietet zahlreiche Vorteile, die sowohl finanzielle als auch strategische Aspekte des Unternehmens beeinflussen. Im Folgenden werden einige der wichtigsten Vorteile durch Nachhaltigkeitsmanagement in Bauunternehmen aufgeführt.

Vorteile bei Finanzierungen und Investitionen:

Ein gut strukturiertes Nachhaltigkeitsmanagement kann Bauunternehmen dabei helfen, Zugang zu Finanzierungen und Investitionen zu erhalten. Banken und Investoren legen zunehmend Wert auf nachhaltige Geschäftspraktiken und berücksichtigen diese bei der Vergabe von Krediten und Investitionen. Indem Bauunternehmen Nachhaltigkeitsstandards einhalten und dies aktiv kommunizieren, können sie das Vertrauen von Finanzierungspartnern gewinnen und von günstigeren Konditionen profitieren.

Alleinstellungsmerkmale und Wettbewerbsvorteile:

Nachhaltigkeitsmanagement ermöglicht es Bauunternehmen, sich von ihren Wettbewerbern abzuheben und Verkaufsargumente anzubieten. Kunden sind immer stärker an nachhaltigen und umweltfreundlichen Lösungen interessiert. Durch die Implementierung nachhaltiger Praktiken und entsprechender Standards können Bauunternehmen ihr Engagement für Umweltschutz und soziale Verantwortung zeigen. Dies kann zu einer Differenzierung im Markt führen und die Kundengewinnung erleichtern.

Einhaltung von Gesetzen und Kundenanforderungen:

Die Baubranche unterliegt einer steigenden Regulierung im Hinblick auf Umweltstandards und soziale Verantwortung. Nachhaltigkeitsmanagement hilft Bauunternehmen, die geltenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten, was zu einer Verringerung des Risikos von Strafen und rechtlichen Auseinandersetzungen führt. Darüber hinaus erwarten immer mehr Kunden, dass ihre Bauvorhaben nachhaltig und umweltfreundlich sind. Durch die Erfüllung dieser Kundenanforderungen können Bauunternehmen ihre Reputation stärken und langfristige Geschäftsbeziehungen aufbauen.

Absicherung der Wirtschaftlichkeit:

Nachhaltigkeitsmanagement kann dazu beitragen, die langfristige Wirtschaftlichkeit von Bauunternehmen zu sichern. Unter anderem durch die Implementierung von effizientem Ressourcenmanagement, die Reduzierung von Abfall und Energieverbrauch sowie die Nutzung erneuerbarer Energien können Bauunternehmen Kosten senken und ihre Rentabilität verbessern. Auch die Auseinandersetzung mit strategischen Fragen im Rahmen von Nachhaltigkeitsmanagement und der Fokus auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter trägt zur Zukunftsfähigkeit von Bauunternehmen bei.

Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter:

Nachhaltigkeitsmanagement kann Bauunternehmen dabei helfen, qualifizierte Mitarbeiter zu erreichen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Insbesondere jüngere Menschen legen zunehmend Wert auf Unternehmen, die sozial und ökologisch verantwortungsbewusst handeln. Ein nachhaltiges Arbeitsumfeld und die Möglichkeit, an umweltfreundlichen Projekten mitzuwirken, können die Mitarbeiterzufriedenheit steigern und die Bindung ans Unternehmen erhöhen. Dies wiederum trägt zur Stabilität und Kontinuität des Unternehmens bei.



3. Was bedeutet Nachhaltigkeit in der Baubranche?

Nachhaltigkeit in Bauunternehmen

Unternehmerische Nachhaltigkeit in Bauunternehmen bedeutet die Auseinandersetzung mit verschiedensten Nachhaltigkeitszielen. Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens.

Um wirklich nachhaltig zu agieren, müssen dabei alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit betrachtet werden:

- Ökonomische Nachhaltigkeit – Wirtschaftlichkeit des Unternehmens
- Ökologische Nachhaltigkeit – Erhalt von Lebensgrundlagen
- Soziale Nachhaltigkeit – Herstellung sozialer Gerechtigkeit

Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit sind entscheidend und Themen aus allen Dimensionen werden im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements in Unternehmen bearbeitet.

Im Folgenden werden eine Auswahl an wichtige Nachhaltigkeitsthemen aus den drei Nachhaltigkeitsdimensionen sowie einige dimensionsübergreifende Aspekte benannt. Diese Auswahl ist keinesfalls als abschließend zu betrachten.

Ökonomie:

- Unternehmensstrategie und langfristige Finanzplanung
- Sicherung von Wissen
- Innovationsfähigkeit, neue Technologien und Baustoffe

Die Auseinandersetzung mit den Themen und die Umsetzung der Maßnahmen, um ihnen gerecht zu werden, sichert die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen und sorgt dafür, dass diese auch in Zukunft wettbewerbsfähig sind.





Ökologie:

- Klimaschutz
- Energie- und Ressourcenschutz im Unternehmen und bei Projekten
- Nachhaltige Beschaffung

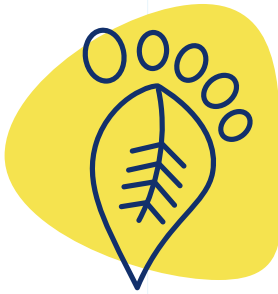
Durch die Verbesserung der Unternehmensabläufe hin zu mehr Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutz werden Kundenanforderungen und regulatorische Anforderungen erfüllt. Außerdem werden Ressourcen eingespart und ein Beitrag für eine ökologisch nachhaltige Wirtschaft geleistet. Während der Workshops lernten die Teilnehmer eine Vielzahl von Möglichkeiten kennen, um die Herausforderungen in den Handwerksbetrieben zu meistern.



Soziales:

- Aus- und Weiterbildung
- Gesellschaftliches Engagement
- Wohlbefinden von Mitarbeitern

Der Fachkräftemangel stellt Bauunternehmen bereits heute vor Herausforderungen. Um Mitarbeiter zu gewinnen, zu binden und auch junge Menschen für Bauberufe zu begeistern, ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter und die Schaffung von Ausbildungsplätzen entscheidend. Viele Bauunternehmen sind außerdem sehr wichtig für ihre Region und stärken sie durch ihr Engagement.



Dimensionsübergreifende Themen:

- Selbstverpflichtungen und Zertifizierungen
- Vorbildfunktion und Kommunikation
- Liefer- und Wertschöpfungskette

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements gibt es auch Themen, die nicht einer einzelnen Dimension zugeordnet werden, sondern viel mehr über alle Dimensionen hinweg wirken und betrachtet werden. Für die Außenwahrnehmung des Unternehmens sind aber gerade die Kommunikation und Zertifizierungen sehr wichtig. Im Bereich der Liefer- und Wertschöpfungskette gibt es über das Kerngeschäft von Unternehmen hinaus weitreichende Auswirkungen, die zunehmend in den Fokus der Regulatorik und der Öffentlichkeit rücken.

Nachhaltigkeit umfasst aber auch noch viele weitere Themen als die genannten Beispiele in den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen. Dies kann am Beispiel der Leitsätze des baden-württembergischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards WIN-Charta verdeutlicht werden.

Die politischen Vorgaben und die Regulatorik im Bereich Nachhaltigkeit nehmen immer mehr zu. Es erfolgt eine schrittweise Ausweitung auf weitere Unternehmensgrößen und -gruppen, die unter anderem Berichtspflichten zu ihrem Nachhaltigkeitsmanagement erfüllen müssen. **Auch wenn kleinere Bauunternehmen davon noch nicht unmittelbar betroffen sind,** wird die Nachfrage nach Nachhaltigkeitsinformationen von Kunden oder Banken zunehmen. **Daher ist es empfehlenswert, im Unternehmen ein Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen** und Nachhaltigkeitsthemen mit Zielen und Maßnahmen strukturiert zu erfassen und umzusetzen.

Nachhaltiges Bauen

Nachhaltiges Bauen spielt eine immer größere Rolle in der Baubranche und umfasst verschiedene Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Es gibt eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsaspekten für Bauunternehmen bei der Konstruktion von Gebäuden, der Auswahl von Baustoffen, der Verwaltung der Lieferkette und beim Baustellenbetrieb. Im Folgenden werden die wichtigsten Faktoren in Bezug auf Gebäudekonstruktion, Gebäudebetrieb und weitere Nachhaltigkeitsaspekte von Gebäuden sowie mit Blick auf Baustoffe, Lieferketten und Baustellen erläutert.

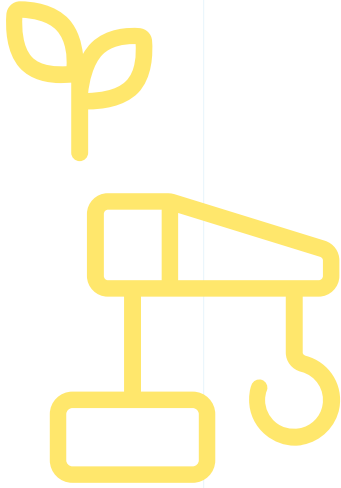
Die Berücksichtigung aller Nachhaltigkeitsaspekte ist entscheidend, um eine nachhaltige Entwicklung in der Baubranche zu gewährleisten. Durch die Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten können Bauunternehmen Schritt für Schritt ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen und nachhaltige Lösungen entwickeln.

Nachhaltigkeitsaspekte von Gebäuden:

- **Umweltauswirkungen (Ermittlung durch Gebäudeökobilanz):**
Bei der Planung und Konstruktion von Gebäuden ist es wichtig, die Umweltauswirkungen zu berücksichtigen. Eine umfassende Bewertung mittels einer Gebäudeökobilanz ermöglicht es, den Ressourcenverbrauch und die Umweltauswirkungen über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu bewerten und darauf aufbauend zu minimieren.
- **Verwendung von schadstofffreien und regionalen Materialien:**
Durch die Auswahl von Baustoffen, die frei von schädlichen Substanzen sind, können negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Gebäudenutzenden und die Umwelt reduziert werden. Zudem sollte die Nutzung regionaler Materialien gefördert werden, um Transportwege zu minimieren und die lokale Wirtschaft zu unterstützen.
- **Verringerung des Materialeinsatzes:**
Durch die Optimierung der Planung eines Gebäudes und den Einsatz von ressourcen-effizienten Baumaterialien kann der Materialeinsatz der Gebäudekonstruktion reduziert werden. Dies trägt zur Ressourcenschonung sowie zur Minimierung des Abfallaufkommens und der Umweltauswirkungen bei.
- **Gebäudelebensdauer und Umnutzungsfähigkeit:**
Die Planung und Konstruktion von Gebäuden sollte darauf abzielen, eine lange Lebensdauer zu gewährleisten und Umnutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Dies vermeidet den vorzeitigen Abriss von Gebäuden und reduziert den Ressourcenverbrauch für Neubauten.
- **Rückbau- und Recycling-Freundlichkeit:**
Die Auswahl von Baustoffen und Konstruktionsmethoden, die eine möglichst einfache Demontage, Abfalltrennung und Wiederverwendung ermöglichen, ist entscheidend. Ziel ist es, die Recyclingfähigkeit von Baumaterialien zu verbessern, um Abfälle zu minimieren, Kreisläufe zu schließen und Ressourcen zu schonen.
- **Klimaneutraler Betrieb:**
Die Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen im Gebäudebetrieb ist ein wichtiger Aspekt. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien, energieeffizienter Technologien und die Nutzung von Energiequellen mit geringen oder keinen Treibhausgas-Emissionen kann ein klimaneutraler Betrieb angestrebt werden.
- **Geringer Energiebedarf:**
Eine effiziente Gebäudehülle, der Einsatz energieeffizienter Systeme und der bewusste Umgang mit Energie tragen zur Reduzierung des Energiebedarfs bei. Dadurch können Betriebskosten gesenkt und der ökologische Fußabdruck verringert werden.

„Der Nachhaltigkeits-Workshop hat uns konkrete Ansatzpunkte aufgezeigt, wo die Bauwirtschaft sich nachhaltig und klimaschonend aufstellen kann. Dies ist mir persönlich wichtig und auch für viele unserer Kunden ein wichtiger Aspekt.“

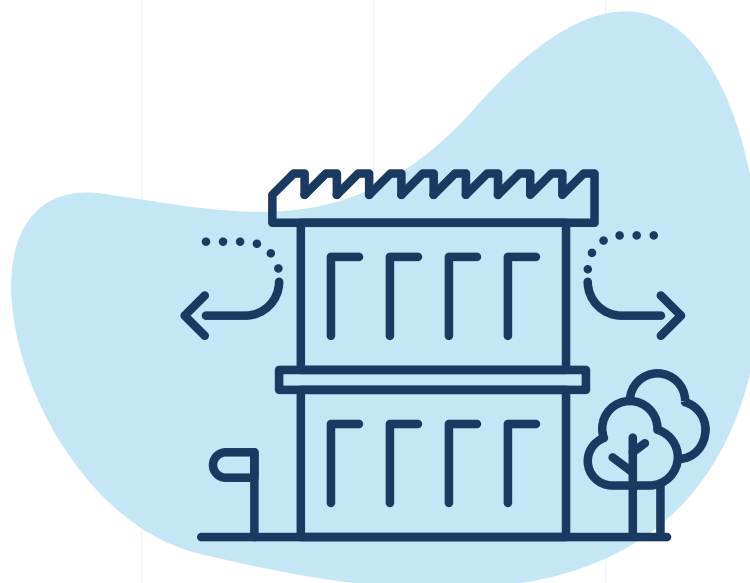
Claus Aichele,
Geschäftsführer der Aichele Bau GmbH

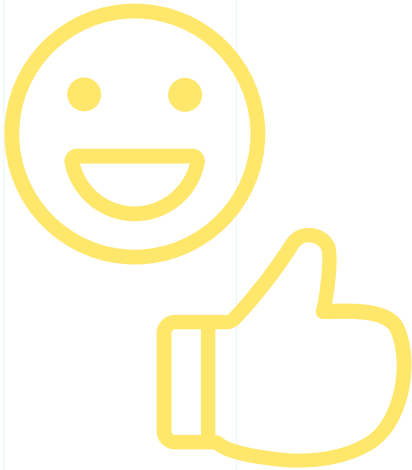


- **Wartungsintensität und Instandhaltung:**
Eine regelmäßige Wartung von Gebäudekomponenten und Systemen trägt zur Effizienz und Langlebigkeit bei. Auch bereits bei der Planung von Gebäuden kann die Wartungsintensität von Bauteilen in die Überlegungen einbezogen werden. Dies vermeidet unnötige Reparaturen und den Austausch von Bauteilen.
- **Lebenszykluskosten:**
Die Lebenszykluskosten umfassen die Investitions-, Betriebs- und Abbruchkosten eines Gebäudes. Durch eine ganzheitliche Betrachtung der Kosten können bereits bei der Planung nachhaltige Entscheidungen getroffen werden, die langfristige Kosteneinsparungen ermöglichen.
- **Nachhaltigkeits-Zertifizierung:**
Die Zertifizierung von Gebäuden nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards für Gebäude stellt sicher, dass bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllt werden und dient als Orientierung für Bauunternehmen, Bauherrschaft und Nutzende.

Nachhaltigkeitsaspekte von Baustoffen:

- **Umweltauswirkungen:**
Die Umweltauswirkungen von Baustoffen umfassen Ressourcenverbrauch, Energieaufwand sowie die Treibhausgas-Emissionen von Schadstoffen über den gesamten Lebenszyklus. Nachhaltige Baustoffe zeichnen sich durch eine geringe Umweltbelastung aus. Eine Bewertung und Gegenüberstellung verschiedener Baustoffe ermöglicht es, die ökologischen Auswirkungen zu vergleichen und nachhaltige Alternativen auszuwählen.
- **Verringerung und Vermeidung von Schadstoffen:**
Die Auswahl von Baustoffen mit geringen oder keinen Schadstoffemissionen und die Vermeidung gefährlicher Substanzen tragen zum Schutz der Gesundheit der Gebäudenutzer sowie der Umwelt bei.
- **Herkunft der Materialien:**
Die Berücksichtigung der Materialherkunft hilft, lange Transportwege und damit Treibhausgas-Emissionen zu vermeiden sowie lokale Wirtschaftskreisläufe zu fördern.
- **Produkt-Siegel:**
Zertifizierungen und Produkt-Siegel für Bauprodukte, wie beispielsweise Produktsiegel zur Schadstofffreiheit von Produkten oder zur Herkunft, bieten Orientierung und garantieren die Einhaltung bestimmter Nachhaltigkeitsstandards.





Nachhaltigkeitsaspekte der Lieferkette:

- **Herkunft der Materialien und Transport:**
Die Berücksichtigung der Materialherkunft hilft, lange Transportwege und damit verbundene Umweltauswirkungen zu minimieren. Lokale Beschaffung und nachhaltige Logistik tragen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks bei.
- **Ökologische und soziale Auswirkungen im Rahmen der Herstellung:**
Die Schaffung von Transparenz zu Herstellungsbedingungen von Baustoffen und die Überprüfung der Einhaltung von sozialen und ökologischen Standards in der Produktion unterstützen eine nachhaltige Lieferkette.
- **Transparenz und Risikomanagement:**
Eine transparente Lieferkette ermöglicht es Bauunternehmen, mögliche Risiken im Hinblick auf Nachhaltigkeit zu identifizieren und zu managen. Die Zusammenarbeit mit verantwortungsbewussten Lieferanten ist wichtig, um eine nachhaltige Beschaffung sicherzustellen.
- **Erfüllung der regulatorischen Anforderungen:**
Die Einhaltung von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen in Bezug auf Umweltschutz, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte ist von großer Bedeutung. Bauunternehmen sollten sicherstellen, dass ihre Lieferkette diesen Standards gerecht wird.

Nachhaltigkeitsaspekte des Baustellenbetriebs:

- **Bauorganisation und Qualität der Bauausführung:**
Eine gute Planung und Organisation sorgen für einen effizienten und sicheren Bauablauf für alle Beteiligten. Die Qualität der Bauausführung ist entscheidend für die Erstellung hochwertiger Gebäude und minimiert Gewährleistungsrisiken.
- **Arbeitsschutz:**
Der Schutz der Arbeitnehmer auf der Baustelle sowie die Einhaltung von Sicherheits- und Gesundheitsstandards sind essenzielle Aspekte einer nachhaltigen Bauausführung.
- **Kommunikation mit der Öffentlichkeit und der Nachbarschaft:**
Eine offene und transparente Kommunikation mit der Öffentlichkeit und insbesondere mit der Nachbarschaft in Vorbereitung und während der Bauphase trägt dazu bei, die Auswirkungen auf die Anwohner zu minimieren und das Verständnis für das Bauprojekt zu fördern.
- **Ressourcenschonendes Arbeiten:**
Die effiziente Nutzung von Ressourcen, wie Wasser und Energie, auf der Baustelle ist ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit. Dies umfasst auch die Minimierung von Abfall und die Förderung von Recycling sowie Wiederverwendung und eine möglichst nachhaltige Mobilität.

„Durch die Werkstatt waren wir gezwungen, den eigenen Betrieb auch mal aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Dies führte vor allem in Bezug auf Mitarbeitende und Energie zu einer Sensibilisierung, die bisher im normalen Tagesgeschäft leider meist untergegangen ist.“

Werner Rümmele,
Projektverantwortlicher der Grimm GmbH

4. Wie kann ich Nachhaltigkeit in meinem Unternehmen umsetzen?

Einstieg ins Nachhaltigkeitsmanagement

Um Nachhaltigkeitsmanagement erfolgreich einzuführen, können Unternehmen den folgenden Ablauf anwenden:

- **Ermittlung des Status Quo und Identifizierung der Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit:**
Durch einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitscheck können bereits vorhandene Aktivitäten zur Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen des Unternehmens erfasst werden. Dabei können Standards und Tools wie der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) (<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>), die WIN-Charta (<https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/win-charta/ueber-die-win-charta>) oder der Nachhaltigkeitsnavigator des ZWH für das Handwerk (<https://navigator.nachhaltiges-handwerk.de/>) helfen, einen Überblick zu erhalten. Durch diese Analyse werden auch noch nicht bearbeitete Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit sichtbar. Zudem ist eine Klimabilanzierung sinnvoll (siehe Seite 11), um die klimarelevanten Emissionen des Unternehmens zu bilanzieren und die größten Emissionsquellen zu identifizieren.
- **Festlegung von Verantwortlichkeiten sowie regelmäßiger Überprüfung:**
Für das Nachhaltigkeitsmanagement ist es wichtig, klare Verantwortlichkeiten festzulegen, um es effektiv umsetzen zu können. Dabei werden Zuständigkeiten für die Nachhaltigkeitsstrategie, die Überprüfung der Zielerreichung sowie für die Bearbeitung der einzelnen Handlungsfelder festgelegt. Auch die Beteiligung von weiteren Mitarbeitern an der Bearbeitung der Handlungsfelder sollte berücksichtigt werden. Regelmäßige Überprüfungen der Umsetzung sind essenziell, um den Fortschritt zu überwachen und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.
- **Strategie mit Definition von Zielen, Priorisierung der Handlungsfelder und grober Zeitplan:**
In diesem Schritt werden die Nachhaltigkeitsstrategie definiert und die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens festgelegt. Die in der Ermittlung des Status Quo identifizierten Handlungsfelder werden nach ihrer Priorität bewertet, wobei ein besonderes Augenmerk auf solche mit akutem Handlungsbedarf und großem Potenzial gelegt wird. Das Pareto-Prinzip (größtmöglicher Nutzen mit geringem Aufwand) kann hierbei hilfreich sein. Zudem wird ein grober Zeitplan für kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Handlungsfelder festgelegt, der von der Priorisierung der Maßnahmen abhängt.
- **Definition von Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern:**
Auf Basis der strategischen Ziele und der Priorisierung der Handlungsfelder werden konkrete Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern definiert. Dabei sollten die Aktivitäten zur Erreichung der gesteckten Ziele festgelegt werden. Termine und Verantwortlichkeiten sind für die Umsetzung und die Überprüfung der Wirksamkeit entscheidend.
- **Umsetzung von Maßnahmen:**
Die definierten Maßnahmen werden nun durch die Verantwortlichen im Unternehmensalltag umgesetzt. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ist für das langfristige Nachhaltigkeitsmanagement anzustreben. Das beinhaltet das Festlegen und Umsetzen der geplanten Maßnahmen, regelmäßige Überprüfungen des Fortschritts und der Wirksamkeit der Maßnahmen sowie bei Bedarf die Anpassung der Strategie, Ziele und des Zeitplans.



Indem Unternehmen diesen Ablauf zur Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements nutzen, können sie ihr Nachhaltigkeitsmanagement Schritt für Schritt aufbauen, effektiv verfolgen und langfristig erfolgreich sein. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Nachhaltigkeitsmanagement ein kontinuierlicher Prozess ist, der regelmäßige Überprüfung und Anpassung erfordert, um den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden.

Klimamanagement

Das Klimamanagement spielt eine immer wichtigere Rolle für Unternehmen, die ihren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten wollen. Ein zentraler Aspekt des Klimamanagements besteht darin, die Treibhausgas-Emissionen zu identifizieren, zu reduzieren und langfristig Klimaneutralität anzustreben. Hierbei werden verschiedene Emissionsquellen berücksichtigt, die in direkte und indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette unterteilt werden.

Um die Wirkung der verschiedenen Treibhausgase zusammenzufassen, werden CO₂-Äquivalente als Einheit für die Treibhausgas-Emissionen verwendet, in die die Emissionsmenge aller weiteren Treibhausgase umgerechnet werden.

Die Emissionsquellen für Treibhausgas-Emissionen in Unternehmen lassen sich nach dem weltweit anerkannten internationalen Standard Greenhouse Gas Protocol in drei Kategorien einteilen:

- Direkte Emissionen (Scope 1), wie beispielsweise Emissionen des Fuhrparks oder der Heizung
- Indirekte Emissionen aus zugekaufter Energie (Scope 2), wie Emissionen der Strom- oder Fernwärmeerzeugung
- Indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3), wie Emissionen aus der Herstellung von Rohstoffen und Wasser oder dem Pendelverkehr der Mitarbeiter

Die Klimabilanzierung ist ein zentraler Schritt im Klimamanagement. Dabei werden die Treibhausgas-Emissionen des Unternehmens ermittelt. Zentrale Herausforderungen bei der Klimabilanzierung liegen in der Identifizierung relevanter Emissionsquellen, der Abgrenzung des Betrachtungsumfangs, der Datenerfassung und der Verfügbarkeit von Emissionsfaktoren und Datenbanken. Der weitverbreitete und international anerkannte Standard für die Klimabilanzierung ist das Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol).



Klima-Ampel

Als Instrument für die Klimabilanzierung von Handwerksbetrieben gibt es beispielsweise die Klima-Ampel von Horizont Handwerk, die Unterstützung bei der Ermittlung der Klimabilanz sowie bei der Definition von Reduktionszielen und der Maßnahmenplanung bietet.

Mit der Klimabilanz als Ausgangspunkt können Unternehmen ihre Klimaziele definieren. Diese können an den internen Potenzialen des Unternehmens ausgerichtet sein oder sich an den Zielen des Pariser Klimaabkommens orientieren, insbesondere dem 1,5°C-Ziel.

Die Definition und Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele ist der nächste Schritt im Klimamanagement. Dabei werden Maßnahmen mit Einsparpotenzial definiert, konkrete Umsetzungstermine festgelegt und Verantwortlichkeiten zugewiesen. Die Vermeidung von Emissionen hat die höchste Priorität, gefolgt von der Reduzierung bereits bestehender Emissionen. Für nicht-vermeidbare Emissionen können Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden, um den Emissionsausstoß an anderer Stelle auszugleichen.

Das Klimamanagement bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und gleichzeitig wirtschaftliche Chancen zu nutzen. Durch die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen und die Verfolgung von Klimazielen können Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken, neue Märkte erschließen und die eigene Nachhaltigkeitsperformance verbessern.

Bewertung von Gebäuden und Baustoffen

Die Ökobilanzierung ist ein wichtiges Instrument zur Ermittlung der potenziellen Umweltauswirkungen eines Gebäudes über den gesamten Lebenszyklus, einschließlich Herstellung, Instandhaltung, Nutzung, Rückbau und Verwertung der Gebäudekomponenten. Ihr Ziel ist es, umfassende Informationen über die potenziellen Umweltauswirkungen zu liefern, um nachhaltige Entscheidungen in Bezug auf Bauweisen und Bauteile zu treffen. Auch auf Bauteilebene sind Ökobilanzen ein hilfreiches Instrument zur Bewertung von Umweltauswirkungen.

Im Rahmen einer Ökobilanzierung werden potenzielle Umweltauswirkungen in verschiedenen Umweltwirkungskategorien betrachtet. Dazu gehören unter anderem das Treibhauspotenzial, und der Primärenergiebedarf (sowohl erneuerbar als auch nicht erneuerbar). Durch die Berücksichtigung der Ergebnisse dieser Kategorien können Auswirkungen von Gebäuden und einzelnen Baustoffen auf das Klima, auf Ökosysteme und der Ressourcenverbrauch bewertet werden.

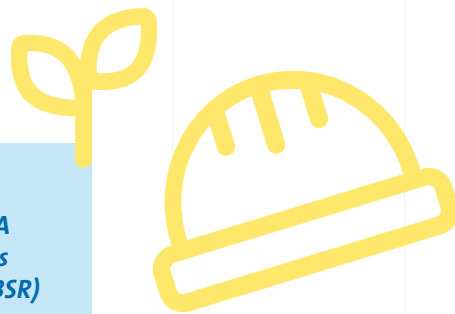
In der Regel umfasst der Bilanzierungszeitraum einer Ökobilanz im Bereich von Gebäuden 50 Jahre und deckt den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes oder eines Baustoffs ab. Die Ergebnisse der Ökobilanzierung beziehen sich in der Regel auf einen Quadratmeter Nettogrundfläche und ein Jahr.

Das grundsätzliche Vorgehen bei der Ökobilanzierung eines Gebäudes beinhaltet die Erfassung von Bauteilen und Bauteilmengen, um die Materialflüsse im Gebäude zu quantifizieren. Anschließend werden mithilfe von Ökobilanzierungsprogrammen und einschlägigen Datenbanken die potenziellen Umweltauswirkungen ermittelt.

Ein wichtiger Anwendungsbereich der Ökobilanzierung ist der Variantenvergleich. Durch die Bewertung verschiedener Bauweisen und Bauteile können Entscheidungsgrundlagen geschaffen werden, um nachhaltige Alternativen auszuwählen. Die Ökobilanzierung ermöglicht es, die Umweltauswirkungen verschiedener Optionen zu quantifizieren und somit fundierte Entscheidungen zu treffen, die sowohl ökologische als auch ökonomische Aspekte berücksichtigen. Die Ökobilanzierung unterstützt Bauunternehmen und Planer dabei, umweltfreundlichere Entscheidungen zu treffen und den ökologischen Fußabdruck von Gebäuden zu minimieren. Durch die Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus können ökologische Hotspots identifiziert und gezielte Maßnahmen ergriffen werden, um die Umweltauswirkungen zu reduzieren.

Für eine Ökobilanzierung bietet sich als Berechnungsprogramm zum Beispiel das kostenfreie Programm eLCA (Environmental Life Cycle Assessment) an, das durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) bereitgestellt wird.

Als Datenbank bietet die ÖKOBAUDAT (Ökologische Bauteilkataloge und Datenbanken), die das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) zur Verfügung stellt, eine gute Grundlage sowohl für die Bewertung ganzer Gebäude als auch einzelner Baustoffe.



Außendarstellung

Für die gesamte Baubranche und jedes einzelne Bauunternehmen ist die transparente, authentische und glaubwürdige Kommunikation der unternehmerischen Nachhaltigkeit entscheidend, um in der Öffentlichkeit, von Kunden und von potenziellen Mitarbeitern als zukunftsfähige, innovative und nachhaltige Branche wahrgenommen zu werden.

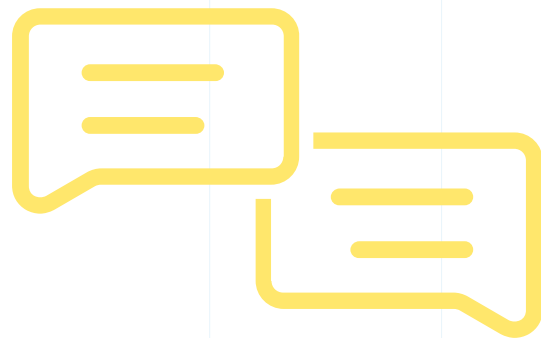
Die Themen für die Außendarstellung von Nachhaltigkeit sind dabei vielfältig. Es kann zum Kerngeschäft und über nachhaltige Bauprojekte berichtet werden. Dazu gehören auch Themen wie der Einsatz von innovativen und Recycling-freundlichen Baustoffen, die die Ressourceneffizienz steigern oder die regionale Beschaffung und die Stärkung der Wirtschaft positiv beeinflussen. Das Klimamanagement im Unternehmen, ein Nachhaltigkeitsbericht oder das soziale Engagement sind Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen und in der Region, die für die Kommunikation ebenfalls interessant sind. Um gezielt potenzielle Mitarbeiter anzusprechen, sind Benefits im Unternehmen, geringe Fluktuation oder Karrieremöglichkeiten relevante Themen.

Die Kommunikation nach außen kann über verschiedene Kanäle, je nach Zielgruppe erfolgen. Beispiele sind die Unternehmenswebseite, Social Media oder Lokalzeitungen. Auch die interne Kommunikation zu Nachhaltigkeit ist wichtig, um die Akzeptanz und das Bewusstsein für Nachhaltigkeit von Mitarbeitern zu fördern und die Zufriedenheit zu steigern.

Wichtig für alle Formen der Kommunikation ist der Grundsatz „Inhalt ist Trumpf“. Es sollte kontinuierlich, transparent und ehrlich kommuniziert werden. Eine strukturierte Dokumentation von Nachhaltigkeitsthemen ist dafür die Grundlage, die bspw. durch einen Nachhaltigkeitsbericht geschaffen wird.

Wichtige Botschaften für die gesamte Baubranche sind:

- „Wir sind auf dem Weg zu einer nachhaltigen Bauwirtschaft.“
- „Nachhaltiges Wirtschaften ist unsere DNA.“
- „Regionalität als gelebter Grundsatz“
- „Ohne Massivbau keine nachhaltigen Gebäude“
- „Ressourcenschonung und Recycling sind unser Alltag.“



„Diese Nachhaltigkeits-Werkstatt ist ein großer Erfolg und zeigt, wie wichtig das Engagement für eine nachhaltige Entwicklung für Handwerksbetriebe ist. Die Bemühungen werden sich für die Betriebe auszahlen. Denn eine nachhaltige Unternehmensführung steigert die Wettbewerbsfähigkeit und die Arbeitgeberattraktivität und ist damit entscheidend für die Zukunftsfähigkeit, auch von kleineren Betrieben.“

Franziska Lamprecht,
Koordination Horizont Handwerk
Koordination Nachhaltigkeitsoffensive von Horizont Handwerk

5. Best-Practice-Beispiele

Bei den Nachhaltigkeitschecks, die im Rahmen der Horizont Handwerk-Werkstatt durchgeführt wurden, haben sich viele Best-Practice-Beispiele ergeben.

Im Folgenden werden einige vorgestellt:

- **Regelmäßige Polier-Workshops**
Um die Mitarbeiter zu informieren, ihre Anliegen zu thematisieren und in Entscheidungen einzubeziehen, finden regelmäßige Polier-Workshops statt.
- **Recycling und Wiederverwendung von Abbruch-Material**
Auf Baustellen abgebrochenes Material wird nicht direkt entsorgt, sondern auf derselben oder einer anderen Baustelle wieder als Verfüllmaterial eingesetzt.
- **Ausführung von Bauvorhaben als Effizienzhaus 40 mit Qualitätssiegel Nachhaltigkeit**
Eigene Bauprojekte werden nach den höchsten Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsstandards ausgeführt. An die entsprechenden Anforderungen wurde sich Stück für Stück herangearbeitet. Bei den folgenden Bauvorhaben kann das Unternehmen vom aufgebauten Wissen profitieren.
- **Kostenstelle Forschung und Entwicklung**
Um den Einsatz von innovativen Baustoffen und Technologien zu fördern, wurde eine Kostenstelle Forschung und Entwicklung geschaffen. Mehrkosten können so abgerechnet werden und müssen von Projektverantwortlichen nicht über das Projektbudget abgerechnet werden.
- **Praktikumsplätze für gehörlose und physisch beeinträchtigte Menschen**
Die Inklusion und Teilhabe von allen Menschen wird gefördert und die Belegschaft durch Vielfalt bereichert.
- **Kooperation mit der Feuerwehr**
Die örtliche Feuerwehr kann das Betriebsgelände für Übungen nutzen und wird so bei ihrer wichtigen Arbeit für die Menschen und die Umwelt in der Region unterstützt.



„Alle reden von Nachhaltigkeit, aber keiner weiß, was gemeint ist. So oder so ähnlich ist es uns auch ergangen. Durch die Teilnahme an der Werkstatt wurde uns aufgezeigt, wie wir die Themen identifizieren, strukturieren, angehen und die Ergebnisse messen können.“

Horst Köhler,
Geschäftsführender Gesellschafter der Karl Köhler GmbH

6. Die Projektbeteiligten

Die teilnehmenden Unternehmen



Aichele Bau GmbH aus Ostfildern-Nellingen

www.aichele-bau.de



Bauunternehmung Wilhelm Keller GmbH & Co. KG aus Denkendorf

www.w-keller-bau.de



Braun Bauunternehmen GmbH aus Mietingen

www.braun-bauunternehmen.de



Grimm GmbH aus Maselheim

www.grimm-bau.de



Karl Köhler GmbH aus Besigheim

www.karl-koehler.de



Krämer GmbH & Co. KG aus Winnenden

www.kraemberbau.de

Der Verband



Als gemeinsamer Verband von Baugewerbe und Bauindustrie vertritt die Bauwirtschaft Baden-Württemberg die Interessen der Branche gegenüber Politik, Behörden und Öffentlichkeit. Gleichzeitig werden die Mitgliedsbetriebe durch umfassende Information und Beratung in allen unternehmensrelevanten Themenbereichen unterstützt. Rund 1.600 Mitglieder sind bei der Bauwirtschaft Baden-Württemberg organisiert – kleine und mittelständische baugewerbliche Betriebe sowie große bauindustrielle Unternehmen, mit gut 42.000 Beschäftigten in den Bereichen Hoch-, Tief-, Straßen- und Ausbau.

www.bauwirtschaft-bw.de, info@bauwirtschaft-bw.de

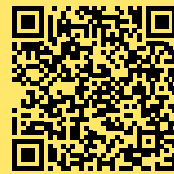
Das Beratungsunternehmen



LoNa - Lorenz Nachhaltigkeitsmanagement ist der Ansprechpartner für Nachhaltigkeit im Mittelstand. Die spezialisierte Nachhaltigkeitsberatung begleitet branchenunabhängig kleine und mittlere Unternehmen bei allen Fragestellungen rund um Nachhaltigkeit. Lena Lorenz und Jannik Lorenz sind Experten für das Thema Nachhaltigkeit und haben vielfältige Erfahrung beim Nachhaltigkeitsmanagement von mittelständischen Unternehmen und dem Umgang mit den Herausforderungen, die sich beim Weg der nachhaltigen Entwicklung auftun.

www.lo-na.de, info@lo-na.de

www.horizont-handwerk.de



Nachhaltigkeits-Werkstätten von Horizont Handwerk

Horizont Handwerk unterstützt Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg bei den Herausforderungen der Zukunft. Oft gibt es innovative Produktideen, aber der Weg zur Umsetzung fehlt. Oder volle Auftragsbücher, aber zu wenig Personal. Die wachsenden Ansprüche von Kunden, digitale Umstellungen im Unternehmen oder die Suche nach einem Nachfolger, sind dabei nur einige Aufgaben. Wir unterstützen baden-württembergische Handwerksbetriebe passgenau in diesen Themen, damit sie fit für Morgen sind. So meistern wir gemeinsam die Zukunft.

Die Schwerpunkte **Personal, Digitalisierung, Strategie und Transformation sowie Nachhaltigkeit** bestimmen das vielseitige Angebot von Horizont Handwerk. Sie umfassen individuelle Beratungen, Workshops, Vorträge und Austauschgruppen. Betriebe aller Gewerke können mit dieser Unterstützung die Herausforderungen von Morgen meistern.

Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart

Telefon 0711 26 37 09-0

info@handwerk-bw.de
www.handwerk-bw.de

SO MEISTERN
WIR DIE ZUKUNFT



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS



HANDWERK BW